

2/2006 € 2,00

# der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN

Reif für das Wunder von Berlin?

# JU-Shop: Jetzt zugreifen!

Heiße Preise im JU-Shop! Etliche Produkte aus dem JU-Shop gibt es wegen Lagerräumung derzeit zu tollen Aktionspreisen. Die Preise sind ausschließlich für Bestellungen gültig, die **vor dem 31. Mai 2006** im Landessekretariat eingehen. Bestellungen sind online unter **shop.ju-bayern.de** möglich.



**Cap „JU Bayern“**  
(1 Stück 2,50 €)



**Cap „we4ju“**  
(1 Stück 3 €)

**JU-Feuerzeug**  
(VE 10 Stück  
3,50 €).



**T-Shirt „we4ju“**  
Farbe: navy  
(1 Stück 4,50 €)



**Windjacke „we4ju“**  
Farbe: navy (1 Stück 12 €)

**JU-Zündhölzer**  
(VE 100 Stück  
15 €).



**Kaffeebecher  
„we4ju“**  
(VE 6 Stück 8,75 €)



neu im Shop:  
**JU-Aufkleber**  
(VE 50 Stück mit  
jeweils drei Auf-  
klebern 4,90 €)

**JU-Weißbiertglas**  
(VE 6 Stück  
14,30 €)



Ihr könnt alle Produkte  
online unter  
**http://shop.ju-bayern.de**  
bestellen.

## SONDERAKTION JU-BRIEFPAPIER

In einer einmaligen Sonderaktion, die bis zum 22. Mai 2006 läuft, gibt es JU-Briefpapier für 18,- Euro/ 1.000 Stück (anstatt derzeit regulär 35,- Euro) zu bestellen. Bestellung mit dem Bestellschein unter **http://www.ju-bayern.de/downloads/bestellschein\_sonderaktion\_briefpapier.pdf**.

Freistaat Bayern in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Rundfunk unterstützt von FIFA und OK FIFA WM 2006 präsentieren:

# 3

## ORCHESTER UND STARS

### WELTPREMIERE!

Ein Klassik-Highlight zur FIFA WM 2006™

Bayerisches Staatsorchester  
Zubin Mehta  
Münchner Philharmoniker  
Christian Thielemann  
Symphonieorchester  
des Bayerischen Rundfunks  
Mariss Jansons

Chor des Bayerischen Rundfunks und Philharmonischer Chor München



**Placido Domingo** Lang Lang, Klavier  
Diana Damrau, Sopran + Special Guests

60% der Sitzplätze sind überdacht · Tickets ab 25 Euro

# OLYMPIASTADION MÜNCHEN · 6. JUNI 2006

TICKETS: MÜNCHENTICKET 01805/66 06 30 <sup>12CT./MIN</sup> U.BEK.VVK-STELLEN WWW.3ORCHESTER.DE

Offizieller Beitrag des Kunst- und Kulturprogramms der Bundesregierung zur FIFA WM 2006™ in Zusammenarbeit mit dem OK FIFA WM 2006  
Produktion und Durchführung: PRO EVENTS Veranstaltungen GmbH im Auftrag des Freistaats Bayern

**Thema**

**4 Deutschland – zurück an die Weltspitze?**

Die DFB-Fußballer starten nicht als Favoriten in die WM, und auch in wirtschaftlicher Hinsicht entfernt sich das Land von der Weltspitze. Ist das Wunder von Berlin möglich? Michael Glos, Waldemar Hartmann und viele andere kommen zu Wort.



**Pro & Contra**

**11 Früher wählen?** Martina Kobriger und Eva Feldmann-Wojtachnia beziehen zu einer Absenkung des Wahlalters Stellung.

**Junge Union**

**12 Bayerns neue Jugendpolitik** JU-Abgeordneter Bernd Sibling führt die Enquete-Kommission für das Jugendprogramm.

**13 Pakt der Generationen** In einem Strategiepapier beschreibt die JU die großen Herausforderungen.

**Kommunalwahl 2008**

**16 Auf zwei Seiten** Viele Informationen rund um die Kommunalwahl 2008.

**JU vor Ort**

**18 Grundsatzprogramm** Im Internet über das neue CSU-Programm diskutieren.

**19 „Es läuft wie geschmiert“** Die Gründeroffensive trägt erste Früchte.

**21 Am Sonntag wird gewaschen** JU-Initiative mit Erfolg.

**22 Service** Termine, Tipps und das neue Team im JU-Landessekretariat.

**bajuwarisches**

**23** Die Junge Union kämpft im Internet für **Oliver Kahn**, und Kultusminister Siegfried Schneider spielt E-Gitarre.

Die JU-Mitglieder aus München, Oberbayern, Schwaben und Unterfranken finden in der Mitte einen Regionalteil ihres Bezirksverbandes.



# Träumen ist erlaubt

Wenige Wochen noch, dann geht's endlich los! 32 Jahre nach dem deutschen WM-Sieg im Münchner Olympiastadion kehrt die Fußball-Weltmeisterschaft nach Deutschland zurück – ein kaiserliches Jahrhundertereignis.

Zu Gast bei Freunden ist das Motto ... Ob Deutschlands Kicker gute Gastgeber sein wollen und die angereisten Nationalteams ohne Gegenwehr passieren lassen? Hoffentlich nicht. Klar ist aber: Klinsmanns Mannschaft gehört nicht zu den Favoriten, eher zu den Außenseitern.

Deutschland hat sich von der Weltspitze verabschiedet. Nicht nur auf dem Rasen, sondern auch ökonomisch. Die einstige Wirtschaftswundernation ist ins Hintertreffen geraten. Globaler Wettbewerb und demographische Entwicklung sind gravierende Herausforderungen.

Für Wirtschaft und Sport gilt: Die Rückkehr an die internationale Spitze beginnt in den Köpfen. Wir Deutschen müssen uns wieder mehr zutrauen, müssen anpacken, müssen zuversichtlich nach vorne schauen.

Deutschland muss Selbstbewusstsein schöpfen. Die WM ist dafür eine grandiose Chance. Ballack & Co. können schon vor dem ersten Spiel den Anfang machen, indem sie lautstark und voller Überzeugung singen: unsere Nationalhymne.

Es grüßt euch

**Thomas Breitenfellner**  
Chefredakteur





Das Wunder  
von Bern, 1954.



Wirtschaftswunder



Weltmeister,  
München 1974

# Deutschland – zurück

Wie fit ist Deutschland? Die DFB-Fußballer starten längst nicht mehr als Favoriten in die WM, und auch in wirtschaftlicher Hinsicht entfernt sich das Land von der Weltspitze. Kampfgeist tut not – und manche Änderung der taktischen Marschroute.

Wie Politologen später feststellen werden, kommentiert Rundfunkreporter Herbert Zimmermann an jenem verregneten Nachmittag im Wankdorfstadion zu Bern die „wahre Geburtsstunde der Bundesrepublik“. „Aus dem Hintergrund müsste Rahn schießen“, brüllt Zimmermann ins Mikrofon. „Rahn schießt... Tooor! Tooor! Tooor! Tooor!“



*Deutsche Einheit!*



*Weltmeister 1990.*



# an die Weltspitze?

**Zimmermanns Ausbruch** am 4. Juli 1954 gilt dem Tor Helmut Rahns zum 3:2 gegen Ungarn, es ist der Siegtreffer im WM-Finale. Und Deutschland, das neun Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg als Außenseiter ins Turnier gestartet war, ist wieder wer. Der Jubel über den Titel ist nicht der Auslöser, wohl aber die passende Begleitmusik für einen Aufstieg, der

alsbald der Welt Respekt einflößen wird: Das deutsche Wirtschaftswunder. „Made in Germany“ hatte bald wieder einen Klang wie Zimmermanns Schlussjubiläum: „Aus, aus, aus! Deutschland ist Weltmeister!“

Die Leistungen von Fritz Walter und Co. sind Legende, Mythos ebenso wie Deutschlands Ruf als Wirtschaftsgigant. Ein halbes Jahrhun-

dert nach dem großen Auftritt ist die angeschlagene Bundesrepublik von wirtschaftlicher Gesundung womöglich so weit entfernt wie die DFB-Elf von der Weltspitze.

Fußball ist ein Spiegel der Gesellschaft, behaupten schlaue Soziologen gern und oft – und haben offenbar recht. „Unsere Gesellschaft ist vielleicht zu satt“, sinnierte Sportreporter



Deutschland in der Defensive? Fabian Ernst, Kevin Kuranyi, Michael Ballack, Robert Huth und Sebastian Deisler (von links).

Waldemar Hartmann kürzlich in einer Talk-Runde – und hatte doch eigentlich über die matten Darbietungen der Klinsmann-Elf reden wollen.

Der Vergleich drängt sich auf: 1954 legte eine Mannschaft voller Kampfgeist, Mut, Bescheidenheit und Disziplin den Grundstein für eine Ära des Aufstiegs. Zu Beginn des neuen Jahrtausends schaut dagegen eine Ansammlung kurzbehoster Millionäre der Weltspitze hinterher. Auf Deutschland zu wetten, wirkt nach den Ergebnissen der vergangenen Jahre schon fast wie ein Akt der Vaterlandsliebe, aber mitnichten der rechnerischen Vernunft. Weil auch das Zutrauen in die „typisch deutschen“ Tugenden abhanden gekommen ist. 1954 bejubelten die Deutschen den pünktlich zum Endspiel einsetzenden Regen: „Fritz-Walter-Wetter“, wie gemacht fürs Kämpfen und Grätschen gegen filigrane Ungarn. Heutzutage würden die Profis wahrscheinlich schaudern und lieber einen Flug in die sonnige Karibik buchen.

Die skeptischen Feststellungen der Fußballbeobachter lassen sich

ohne weiteres für Prognosen der Wirtschaftsfachleute übernehmen. „Wir können froh sein, wenn wir in den nächsten Jahren im Mittelfeld landen“, sagt der Regensburger Wirtschaftsexperte Wolfgang Wiegard im *bajuwaren*-Interview – und meint die europäische Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands (Seite 7). Leere Kassen, hohe Schulden, viel zu viele Arbeitslose, geringe Investitionen, überlastete und dringend reformbedürftige Sozialsysteme – Europas größte Volkswirtschaft schlingert und strauzelt wie ein Fußball-Team mit dem viel zitierten „Sand im Getriebe“.

**Vorm Ausscheiden** aus der Champions League der wirtschaftlich stärksten Nationen warnte CSU-Chef Edmund Stoiber schon 2002 – doch drei Jahre später, nach der rot-grünen Verlängerung, schwächelt das Land erst recht. Gemessen am Wirtschaftswachstum dümpelt Deutschland im Tabellenkeller.

Die Parallelen lassen sich noch weiter ziehen. Deutsche Fußballer, einst der Exportschlager, sind Laden-

hüter. Nicht mal mehr im eigenen Land sind sie erste Wahl, kaum ein Proficlub, der nicht mehr ausländische Spieler an Stelle des einheimischen Personals einsetzt. So wie Kroaten, Argentinier oder Tunesier in der Bundesliga spielen, so kaufen sich Chinesen in die europäische Textilindustrie ein. Vor den Schrecken der weltweiten Vernetzung zu warnen, bringt wenig – die Globalisierung ist längst schon da. Guntram Dopfer, stellvertretender JU-Landesvorsitzender und mittelständischer Unternehmer, empfiehlt daher dringend, die Ärmel nicht nur der Trikots nach oben zu krepeln und sich auch mental auf den weltweiten Wettbewerb einzustellen: „Das Wirtschaftswunder von Berlin kann erst dann geschehen, wenn wir Deutschen bereit sind zu realisieren, dass es auf der Welt Milliarden von Menschen gibt, die leistungshungriger sind.“

Mancher mag einwenden, dass Deutschland noch auf verschiedenen Gebieten Weltmeister sei. Reise-Champion zum Beispiel, ja, vor allem aber: Exportweltmeister! Allerdings



lohnt hier ein zweiter Blick: Spitze sind wir in der Ausfuhr von Waren. Nimmt man Dienstleistungen hinzu, reicht's nur noch zum Vizeweltmeister hinter den USA. Ein zweiter Platz, der die Sicht auf die wahren Probleme außerdem ebenso verstellt wie der Vize-Titel der DFB-Elf 2002. Denn auch bei diesem Spitzenplatz der ökonomischen Bilanz ist längst nicht alles Silber, was glänzt. Fachleute sehen die Kehrseite des riesigen Exportvolumens und bemängeln, dass in Deutschland viel zu wenig investiert wird. Von ausländischen Unternehmen sowieso, aber auch einheimische Geldgeber lassen den Rubel lieber über die Grenzen rollen. Gar nicht davon zu reden, dass viele der Exportgüter deutscher Unternehmen in Wahrheit schon im billigeren Ausland gefertigt werden.

„Wir brauchen ein Unternehmenssteuerrecht, das Anreize für Investitionen in unserem Land schafft“, fordert daher der Bundestagsabgeordnete Stefan Müller. Reformen für mehr Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt, vor allem aber eine Senkung der Lohnnebenkosten sieht er als dringendste Punkte an. „Wir brauchen radikale Reformen, die Anreize für Leistungsbereitschaft schaffen“, fügt Guntram Dopfer hinzu. „Uns helfen keine Retuschen, die lediglich innerhalb des Sozialsystems Geld von der rechten in die linke Tasche schaufeln.“

**Wichtig ist aufm Platz**, und das gilt für Fußball- ebenso wie für Finanzplätze. Spiele werden aber auch im Kopf entschieden. „Vertrauen ist der Anfang von allem“, sagt zum Beispiel Stefan Müller. „Nach sieben Jahren rot-grüner Planlosigkeit gilt es, mit sorgfältig durchdachter, handwerklich guter Politik das Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen.“ Auch Manfred Weber sieht die Elite des Landes, vor allem aber die Politiker

Interview mit Wolfgang Wiegard

## Standort attraktiver machen

### Welche Impulse erhoffen Sie sich von der WM für die Wirtschaft?

Keine längerfristigen. Einige Bereiche wie zum Beispiel die Gastronomie werden schon davon profitieren. Auf lange Sicht wird es aber keine signifikanten Auswirkungen geben.

### Von der DFB-Elf mal zu schweigen – wie weit ist Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht von der Weltspitze entfernt?

Wenn Bundeskanzlerin Merkel als Ziel vorgibt, dass Deutschland innerhalb der nächsten zehn Jahre zu den drei wachstumsstärksten Ländern in Europa zählt, kann ich nur sagen: Das wird nicht zu erreichen sein. Unser Potenzialwachstum war die letzten zehn Jahre niedrig, und zwar schon im Vergleich zu Europa, erst recht aber im Vergleich zu den USA und Asien. Nehmen Sie nur die baltischen Länder, die der EU neu beigetreten sind: Da haben wir ein Wachstum von neun oder zehn Prozent – das ist natürlich illusorisch. Aber auch im Vergleich der alten 15 Staaten werden wir Probleme haben. Wir können froh sein, wenn wir in den nächsten Jahren im Mittelfeld sind. Einer der Gründe liegt natürlich in den finanziellen Belastungen durch die Wiedervereinigung.

### Wie kann Deutschland wieder vorankommen?

Die wichtigen Punkte stehen tatsächlich im Koalitionsvertrag. Einen Punkt, der für 2008 festgeschrieben ist, halte ich für zentral wichtig: Eine Reform der Unternehmensbesteuerung, die dafür sorgt, dass deutsche Firmen wieder im Inland investieren und darüber hinaus auch ausländische In-

vestoren sich wieder für Deutschland interessieren. Wichtig sind die Reformen auf dem Arbeitsmarkt, wie etwa im Bereich Kombilohn. Dass da die Koalitionspartner miteinander ringen, leuchtet mir ein: Die Lösung ist auch wirklich nicht einfach. Ganz schwierig wird es sein, eine Annäherung in Punkten wie dem Kündigungsschutz zu erreichen. Nötig sind auch umfassende Reformen in den sozialen Sicherungssystemen. Die Lebensarbeitszeit auf 67 Jahre anzuheben, war schon ein richtiger Schritt. Wichtig wird sein, die Kosten für die sozialen Systemen von den Lohnkosten abzukoppeln.

### Immerhin sind wir Exportweltmeister ...

... nur hat dieser Titel nicht viel Wert. Wenn man nicht nur die Waren, sondern auch die Dienstleistungen einbezieht, haben uns die USA ohnehin schon überholt. Außerdem hat diese Bilanz eine weitere Kehrseite: Wir haben auch die höchsten Netto-Kapitalexporte. Forscht man nun nach den Gründen, warum deutsches Geld ins Ausland fließt, kommt man darauf, dass der Standort Deutschland nicht attraktiv ist. Wir haben zudem eine hohe Sparquote und eine relativ geringe Investitionsquote. Man muss auch mit steuerlichen Anreizen arbeiten, um den Standort wieder attraktiver zu machen. Also: Der Titel des Fußball-Weltmeisters wäre mir allemal lieber.



Der Regensburger Professor Wolfgang Wiegard (60) ist einer der fünf Wirtschaftsweisen.



am Zuge: „Verlässlichkeit und Vertrauen sind das A und O“, sagt Bayerns JU-Chef. „Man muss mit den Leuten ehrlich umgehen.“

Werden wir in den kommenden Monaten Grund zur Freude oder wenigstens zur Hoffnung haben? Warum nicht. Im Medienzeitalter ein Großereignis wie die Fußball-Weltmeisterschaft zu beherbergen, ist ein Geschenk des Kaisers und der Götter. Zwar warnen Fachleute davor, die Effekte der WM auf die Wirtschaft zu überschätzen. Doch ist die Möglichkeit, sich einem Milliardenpublikum zu präsentieren, ja auch nicht zu verachten. Ein Grund mehr, Egoismen, Mutlosigkeit und Missmut abzulegen. Den Werbeeffect des Turniers allein für Bayern beziffern manche Fachleute auf Hunderte von Millionen Euro.

Außerdem gibt es ja nicht nur klägliche Resultate der DFB-Elf oder Streit um Olli Kahn und Jens Lehmann. Es gibt auch junge Hoffnungsträger wie Lukas Podolski und Sebastian Schweinsteiger. Deutschland ist womöglich auch auf anderen Gebieten weiter, als so mancher Berufspessimist glaubt. „Ich bin optimistisch“, sagt Müller und meint damit gar nicht so sehr die Aussichten des Gastgeber bei der Fußball-Weltmeisterschaft. „Wenn die Union ihre Punkte umsetzen kann, kommen wir weiter“, sagt der stellvertretende JU-



## „Unsere Gesellschaft ist zu satt“

Waldemar Hartmann  
Sportmoderator

Landesvorsitzende. Und empfiehlt: „Wer Zweifel hat, soll sich nur mal anschauen, was die Deutschen nach dem Krieg geschafft haben – und da waren die Voraussetzungen wirklich schlecht.“

**Die junge Generation** ist gut gerüstet: „Sie schultert ohnehin schon große Lasten“, sagt Manfred Weber. Flexibilität, Leistungswille, Anerkennung der Tatsache, dass ein Job keine Anstellung auf Lebenszeit mehr bedeutet – all das sieht Bayerns JU-Chef bei seinen Altersgenossen. Probleme sieht er eher bei manchen Routiniers: „In der Generation der Besitzstandswahrer müssen manche umdenken.“ Der Staat als Ausputzer etwa der Altersvorsorge – dieses System wirkt im europäischen Vergleich

manchmal schon überholt. Kaum jemand unter 30 glaubt noch, dass die Rente wirklich sicher sei.

Was uns ebenfalls optimistisch stimmen darf: Deutschland ist technisch versiert. Vielleicht nicht so sehr seine Kicker, zugegeben. Sehr wohl aber seine Wissenschaftler und Ingenieure. High-Tech-Produkte aus Deutschland erfreuen sich weltweit höchsten Ansehens. Manchmal ist der Respekt im Ausland sogar größer als hierzulande. Beispiel Transrapid: In China läuft der Magnet-Zug und verführt zum Nachbau, in Deutschland wird das Projekt ein ums andere Mal ausgebremst. „Mehr Mut zu Innovationen“, wünscht sich daher Manfred Weber. „Die Frage wird sein: Wie gehen wir mit Ideen um? Wenn wir uns da nicht ändern, werden wir keine Chance haben“, sagt er. „Wir brauchen Kreativität und Offensivgeist.“

Womit wir wiederum und ein letztes Mal beim Fußball wären. Wer nur Vorsicht kennt, wer querpasst oder gar zum Torwart zurückspielt, der kommt nicht voran, den bestraft irgendwann der Gegner – siehe Europameisterschaft 2004: 50 Jahre nach Herbert Zimmermanns Jubel-Reportage zitterten sich die Deutschen in Portugal schon in der Vorrunde aus dem Turnier. An so etwas sollte man gut 40 Tage vor dem Beginn der Weltmeisterschaft aber wirklich nicht denken. **WE**

## „Vertrauen ist der Anfang von allem“

Stefan Müller  
Bundestagsabgeordneter,  
Stv. JU-Landesvorsitzender





# „Ein guter Start“

## Michael Glos über Konjunktur, Investitionen und die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land

In welcher Verfassung ist die deutsche Wirtschaft? Kann das Land an alte Stärken anknüpfen? Welche Auswirkungen hat die Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land auf die wirtschaftliche Entwicklung? Bundeswirtschaftsminister Michael Glos im *bajuware*-Interview.

### Herr Glos, an der Stärke der deutschen Fußballer wird gezweifelt. In welcher Verfassung ist die deutsche Wirtschaft?

Glos: Die deutsche Wirtschaft blickt optimistisch auf das Jahr 2006. Die deutliche Stimmungsverbesserung und die positiven Erwartungen von Produzenten und Konsumenten, die schon zu Jahresbeginn sichtbar waren, haben sich weiter bestätigt. Außerdem zeigen alle Indikatoren, dass auch der konjunkturelle Start ins neue Jahr gut gelungen ist.

### Kann denn Deutschland im wirtschaftlichen Bereich jemals wieder Weltmeister werden?

Glos: Wir sind bereits Exportweltmeister, aber es sind nicht mehr allein die Exporte, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Die Investoren – deutsche und ausländische – setzen wieder stärker auf den Standort Deutschland.

### Wie wollen Sie der Globalisierung begegnen?

Glos: Wir leben in einer Zeit sich rasant ändernder weltwirtschaftlicher Bedingungen. Wirtschaftliche Strukturen müssen flexibel und Verfahrensweisen unbürokratisch sein,



*Mister Wirtschaft im Bundeskabinett: Seit verganginem Herbst führt CSU-Politiker Michael Glos das Ministerium an der Berliner Scharnhorststraße.*

um international bestehen zu können. Nur so lassen sich zusätzlich Beschäftigungs-, Innovations- und Investitionspotenziale erschließen.

Die Bundesregierung hat mit ihrem 25-Milliarden-Euro-Programm bereits einen Impuls gegeben. Ein verstärktes Engagement in Forschung und Entwicklung wird ein Schlüssel für unseren Erfolg sein. Wir haben daher vor, bis 2010 drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts in diesen Bereich zu investieren.

### Welchen Einfluss hat die Fußball-WM auf die deutsche Wirtschaft?

Glos: Erfreulicherweise hat Deutschland in den vergangenen Jah-

ren seinen Spitzenplatz im internationalen Messe-, Tagungs- und Konferenzgeschäft weiter ausbauen können. Die Fußball-Weltmeisterschaft wird auch in diesem Bereich für einen weiteren Schub sorgen. Man sollte den Imagegewinn für den Standort Deutschland nicht unterschätzen.

### Ihr Tipp: Wer wird Fußball-Weltmeister?

Glos: Die beste Mannschaft, die dazu im richtigen Moment noch das nötige Quäntchen Glück hat. Ich würde mich freuen, wenn dies die deutsche Mannschaft wäre.

[www.glos.de](http://www.glos.de)





## Schwarze tippen auf gelb-grün

Bayerns Politprominenz ist sich einig: Die Dribbelkünstler aus Brasilien in ihren gelb-grünen Trikots haben die besten Chancen, den Titel zu gewinnen. „Stars wie Ronaldinho, Adriano oder Ronaldo können ganz allein ein Spiel entscheiden“, ist CSU-Generalsekretär und Club-Fan **Markus Söder** überzeugt. Seinen Geheimtipp teilt sich Söder mit JU-Chef **Manfred Weber**: Beide glauben an eine starke amerikanische Mannschaft.

Wirtschaftsminister **Erwin Huber** bringt Holland, „den ewigen Titelaspiranten“, ins Spiel. Landesgruppenchef **Peter Ramsauer** ist gleicher Meinung und sieht außerdem Argentinien als möglichen Sieger. „Auch den Franzosen und Italienern“, glaubt CSU-Fraktionschef **Joachim Herrmann**, „kann der große Wurf gelingen.“

Neben den namhaften Teams werden auch Außenseitern Chancen eingeräumt: Herrmann nennt die Ukraine und die Elfenbeinküste, Huber die Schweiz, Ramsauer Tschechien, Umweltminister **Werner**

**Schnappauf** Serbien-Montenegro und Innenminister **Günther Beckstein** Kroatien.

Und wie weit kommt Deutschland? Herrmann hält den Turniersieg für möglich: „Wer hätte bei der Europameisterschaft 2004 auf Griechenland gesetzt, wer vor 14 Jahren auf Dänemark?“ Huber und Söder tippen aufs Halbfinale. Und Ramsauer hofft, dass das heimische Publikum die DFB-Elf ins Finale peitscht. Nüchterer sieht das Beckstein: „Ich bin schon zufrieden, wenn wir das Eröffnungsspiel gegen Costa Rica nicht verlieren.“

Deutlich zuversichtlicher als sein Kabinettskollege ist Werner Schnappauf. Der Oberfranke glaubt an eine Neuauflage des Endspiels vor vier Jahren, „aber dieses Mal gewinnen wir gegen Brasilien.“ Hoffnung hat auch der CSU-Bundestagsabgeordnete **Georg Fahrenschon**, verknüpft die deutschen Chancen jedoch mit einer Personalia: „Wenn, dann nur mit Oliver Kahn im Tor.“ **T. B.**

### Fußball, nichts als Fußball ...

Abbruch der WM! Kolumbianer koksten alle weißen Linien weg!

**Harald Schmidt**

Alles hat gestimmt: Das Wetter war gut, die Stimmung war gut, der Platz war gut – nur wir waren schlecht.

**Dariusz Wosz**

Das sind Gefühle, wo man schwer beschreiben kann.

**Jürgen Klinsmann**

Auch wenn er über links kommt, hat er nur einen rechten Fuß.

**Gerd Rubenbauer**

Das Tor gehört zu 70 Prozent mir und zu 40 Prozent dem Wilmots.

**Ingo Anderbrügge**

Da kam dann das Elfmeterschießen. Wir hatten alle die Hosen voll, aber bei mir lief's ganz flüssig.

**Paul Breitner**

Da muss dann auch mal einer die Hand ins Heft nehmen.

**Thomas Helmer**

Baslers Freistöße sind wie das wirkliche Leben: Mal weich und kurz, mal hart und lang.

**Jörg Wontorra**

Der Ball ist rund.

**Sepp Herberger**

Bei so einem Spiel muss man die Hosen runterlassen und sein wahres Gesicht zeigen.

**Alexander Strehmel**

Abseits ist, wenn der Schiedsrichter pfeift.

**Franz Beckenbauer**

Ball rund muss in Tor eckig!

**Helmut Schulte**

Damals hat die halbe Nation hinter dem Fernseher gestanden.

**Franz Beckenbauer**

Da geht er, ein großer Spieler. Ein Mann wie Steffi Graf!

**Jörg Dahlmann**

Das einzige Tier bei uns zu Hause bin ich.

**Oliver Kahn**

Der DFB-Elf reichte ein 0:0-Zittersieg gegen die Türkei.

**ARD-Videotext**

# Jünger wählen?

Pro



**Martina Kobringer**

Ja, denn in einer Demokratie muss gelten, dass sich möglichst viele Menschen an Entscheidungen beteiligen können, von denen sie betroffen sind. Zudem ist keines der gängigen Gegenargumente stichhaltig genug – zumindest nicht, wenn man die selben Maßstäbe anlegt wie an Erwachsene.

Entwicklungspsychologen wie Professor Hurrelmann unterstützen die Forderung, denn aktuelle Studien belegen: Mit zwölf Jahren sind Jugendliche zu differenziertem Denken und Urteilen fähig. So räumt unsere Gesellschaft Jugendlichen in diesem Alter neue Rechte und Pflichten ein, z.B. Straf- und Religionsmündigkeit oder die Mitgliedschaft in Parteien.

In allen Altersklassen gibt es Menschen, die sich kaum bis gar nicht für Politik interessieren. Bei jeder Wahl gibt es Millionen von Nichtwählern, trotzdem würde niemand auf die Idee kommen, diesen das Wahlrecht zu entziehen. Jungen Menschen indes soll mit den Argumenten, sie seien schlecht informiert und hätten kein Interesse, per se das Wahlrecht vorenthalten werden. Schließlich ist es im Hinblick auf die demographische Entwicklung besonders dringend, der Jugend „mehr Stimme“ zu geben. Das würde das Interesse der Jugendlichen an gesellschaftlicher Teilhabe verstärken, außerdem wären Politiker gezwungen, sich endlich mit den Bedürfnissen von Jugendlichen in stärkerem Maße auseinander zu setzen.

*Die Autorin ist Präsidentin des Bayerischen Jugendrings.*

Contra



**Eva Feldmann-Wojtachnia**

Die Frage trifft nicht den Kern des Problems. Politik und das Leben von Jugendlichen fallen immer mehr auseinander. Wir haben es mit einem grundsätzlichen Partizipationsdefizit zu tun. Die Wahlbeteiligung der Erst- und Jungwähler ist besonders auf kommunaler Ebene ohnehin sehr bescheiden. Die junge Generation fühlt sich von den Politikern oft nicht ernst genommen. Gleichzeitig belegen zahlreiche Jugendstudien, dass gerade Jugendliche bereit sind, sich in der Gesellschaft zu engagieren. Junge Menschen wünschen sich jedoch direkte Mitsprachemöglichkeiten in offenen, möglichst nicht-formalen Zusammenhängen und lokalen Strukturen. Jugendliches Engagement muss daher eher projektgebunden unterstützt werden.

Vor diesem Hintergrund erscheint mir die Herabsenkung des Wahlalters als nicht geeignet. Wenn, dann muss ein Gesamtpaket geschnürt werden. Hierzu gehören frühe und umfassende Vorbereitung in allen schulischen Zusammenhängen sowie für Jugendliche interessante und klar erkennbare Beteiligungsstrukturen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die bloße Herabsenkung des Wahlalters – die Jugendliche ohnehin nur selten selbst einfordern – nur eine Alibifunktion erfüllt oder gar von extremen politischen Kräften als willkommene Einfallstür ausgenutzt werden kann.

*Die Autorin ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für angewandte Politikforschung München*

# Bayern arbeitet an Jugendprogramm

## Enquete-Kommission eingesetzt

Die **Jugend** hält Einzug im Bayerischen Landtag. Nachdem bei der vergangenen Landtagswahl viele JU-Kandidaten den Sprung ins Maximilianeum schafften, spielt die Jugendpolitik eine wichtige Rolle.

„Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen“ heißt die Enquete-Kommission, an deren Spitze der niederbayerische JU-Landtagsabgeordnete Bernd Sibler steht. Weitere Mitglieder aus den Reihen der CSU sind Melanie Huml, Martin Sailer und Josef Zellmeier.

In der fraktionsübergreifenden Kommission erarbeiten die Abge-



Bernd Sibler leitet die Kommission zur Erarbeitung des neuen Jugendprogramms. Der 35-Jährige sitzt seit 1998 im Bayerischen Landtag und vertritt dort den Stimmkreis Deggendorf. Der verheiratete Vater von zwei Buben ist stellvertretender Bezirksvorsitzender der Jungen Union Niederbayern.

ordneten die künftigen Schwerpunkte bayerischer Jugendpolitik. Die unterschiedlichen Lebenslagen junger Menschen werden ebenso thematisiert wie geschlechtsspezifische Unterschiede.

Alle jugendrelevanten Fragestellungen sollen beantwortet werden, den Schwerpunkt legt die Kommission auf Werte, Bildung, Gewalt und Medien. „Wir arbeiten sehr ehrgeizig und können aus den Ergebnissen bald das neue Jugendprogramm der Staatsregierung auf den Weg bringen“, sagt Bernd Sibler.

Die zu bearbeitenden Fragen sind auf der Website des Bayerischen Landtags ([www.bayern.landtag.de](http://www.bayern.landtag.de)) zu finden. Antworten, Ideen und Vorschläge nimmt Bernd Sibler gerne in die Arbeit auf. **Bö**

[bernd.sibler@t-online.de](mailto:bernd.sibler@t-online.de)  
[www.sibler.de](http://www.sibler.de)

newsletter anfordern  
[www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)

# Pakt der Generationen

**Der JU-Landesausschuss hat ein Strategiepapier mit dem Titel „Pakt der Generationen“ verabschiedet. der bajuware dokumentiert es in gekürzter Fassung**

**[Situation]** Die Arbeitslosigkeit ist nach wie vor bedrückend hoch. Die sozialen Sicherungssysteme sind in der vorliegenden Form nicht mehr finanzierbar. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte steigt immer weiter an. Wenn junge Menschen diese Sorgen artikulieren, werden sie als neoliberal und unsolidarisch abgestempelt. Die Antworten auf die wichtigsten Zukunftsfragen gibt der jungen Generation allerdings niemand.

**[Stimmung]** Die gewaltigen Herausforderungen sind nur gemeinsam zu bewältigen. Angesichts unseres Umlagesystems wird nicht mehr genug Geld in den Sozialkassen da sein,

wenn immer mehr Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden und die Zahl der Arbeitsplätze weiter sinkt. Die tatsächlichen Auswirkungen stehen uns in ihren dramatischen Dimensionen erst noch bevor.

**[Maßstäbe]** Ein klarer Kompass ist vonnöten. Diesen finden wir in den Grundlagen der christlich-sozialen Politik, die sich in über 60 Jahren bewährt haben: Freiheit, Subsidiarität, Solidarität.

**[Freiheit]** Was bedeutet das heute?

- Wir setzen auf die Freiheit und die Eigenverantwortlichkeit des Individuums. Die Kraft, das Engagement jedes Einzelnen muss entfesselt, anstatt durch staatliche Bevormundung erstickt werden.

- Sozialstaat heißt nicht Umverteilungsstaat. Der Staat muss seine Grenzen definieren, sich zurücknehmen und bürgerschaftliches Engagement zulassen und breit fördern.

- Nicht jede Reform ist Sozialabbau. Wir brauchen eine Offenheit für tief greifende Korrekturen.

- Bürokratie, Überstaat und gewerkschaftliche Besitzstandswahrer dürfen nicht dominieren.

- Wir müssen aufgeschlossen sein für Neues. Forschung und Innovation sind der Schlüssel für unseren Wohlstand.

- Die Sozialkosten müssen vom Faktor Arbeit entkoppelt werden. Wir wollen eine Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktivkapital.

- Wir müssen soziale Lasten über Steuern finanzieren und zugleich Abgaben senken.

**[Subsidiarität]** Was bedeutet das heute?

- Die Verantwortung des Einzelnen hat Vorrang vor staatlichen Eingriffen.

- Jeder Mensch hat einen Anspruch darauf, dass der Staat ihn in Notlagen unterstützt und fördert. Hilfe zur Selbsthilfe ist hier das Gebot und nicht wohlfahrtstaatliche Gängelung und Bevormundung.

- Ein Staat, der alle Bereiche des menschlichen Lebens gestalten und organisieren will, ist überfordert.

- Wir brauchen die Erfahrung und das Wissen der älteren Generation. Wir brauchen das ehrenamtliche Engagement der Senioren in einer aktiven Bürgergesellschaft.

- Wer für das Alter Rücklagen gebildet hat, muss dafür honoriert werden.

- Der Staat lebt über seine Verhältnisse. Wir müssen sparen, jeder muss verzichten lernen.

**[Solidarität]** Was bedeutet das heute?

- Die heute junge Generation wird so viel in die Solidarsysteme einzahlen wie nie eine Generation zuvor und dabei so wenig aus diesen Systemen erhalten wie nie zuvor. Wir sind bereit, das zu schultern. Auch die älteren Generationen müssen ihren Beitrag leisten.

- Unsere Sozialsysteme werden üblicherweise als Versicherungen bezeichnet. Das sind falsche Begrifflichkeiten, weil sie Solidarsysteme sind.

- Sozialleistungen dürfen nicht entwürdigend sein.

- Mit unserer Forderung nach einer Allgemeinen Dienstpflicht möchten wir jeden Jugendlichen zu einem Dienst für die Gesellschaft heranziehen.



„Spitzenmedizin für alle: An der Krankenhausporte soll künftig weiterhin zunächst nach dem Namen gefragt werden und nicht nach der Kreditkartennummer.“ Auf Initiative von Manfred Weber hat der Landesausschuss ein Generationenpapier vorgelegt.

# Junge CSU und junge CDU in Bayreuth

Zu Sitzungen in Bayreuth kamen sowohl Landesausschuss, Bundesvorstand und Deutschlandrat zusammen. Gäste waren unter anderem der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe, Hartmut Koschyk, und Wirtschaftsstaatssekretär Joachim Wuermeling.

Im Mittelpunkt der Sitzung des JU-Landesausschusses stand ein intensiver Gedankenaustausch mit dem Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder, mit dem eine enge Kooperation zwischen junger CSU und junger CDU bei der anstehenden Reformarbeit für Deutschland vereinbart wur-

de. „Nur wenn wir gemeinsam die Position der Jungen vertreten, werden unsere Anliegen in der Politik der Großen Koalition Berücksichtigung finden“, betonte Bayerns JU-Chef Manfred Weber.

Darüber hinaus positionierte sich die JU auf der Sitzung insbesondere im Hinblick auf die anstehende Neufassung des CSU-Grundsatzprogramms. Auszüge aus dem Grundlagenpapier „Die Welt im Wandel“, das Fragestellungen für die Grundsatzdebatte formuliert, sind auf Seite 18 abgedruckt.

Alle Beschlüsse sind online unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) abrufbar.



Der Höhepunkt im JU-Jahr: Vom 6. bis 8. Oktober findet die Landesversammlung in **Burghausen** statt. Für alle, die zur Versammlung Anträge stellen wollen, ist der 10. August, 24 Uhr, ein wichtiger Termin. Denn bis dahin müssen die Anträge gemäß § 42 Abs. 4 der JU-Satzung im Landessekretariat eingegangen sein. Anträge können alle Mitglieder der Landesversammlung,

die Organe der Bezirks- und Kreisverbände (Kreis- und Bezirksversammlung, Kreis- und Bezirksvorstand, Kreis- und Bezirksausschuss) sowie JU-Landesvorstand und JU-Landesausschuss sowie die Schüler Union stellen (§§ 52 JU-Satzung i.V.m. 45 Abs. 1 CSU-Satzung). Die Voreinladung zur Landesversammlung mit organisatorischen Details geht allen Delegierten Ende August zu.

## JU-Arbeitskreise

Die inhaltliche Arbeit in den JU-Arbeitskreisen läuft auf vollen Touren. Unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) (Rubrik: Wir über uns/Arbeitskreise) sind alle Arbeitskreise und deren Leiter aufge-

führt. Dort ist auch ein Online-Beitritt zu den Arbeitskreisen möglich. Alles Wissenswerte zu JU-Arbeitskreisen hat das Landessekretariat in einer FAQ-Liste zusammengestellt, die unter [www.ju-bayern.de/downloads/FAQAK.pdf](http://www.ju-bayern.de/downloads/FAQAK.pdf) abrufbar ist.

## Energiekongress

Die JU sieht in der Energiepolitik einen entscheidenden Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Daher will sie mit einem Energiekongress am Montag, 29. Mai, 18.30 Uhr, einen Akzent in der aktuellen Diskussion setzen. An der Veranstaltung im „Gedankengebäude“ der Burg Wernberg (Landkreis Schwandorf) werden unter anderem Peter Deml, Vorstandsvorsitzender der E.ON Bayern AG, Ulrich Schmack, Vorstand Biogas Schmack AG Schwandorf, und Philipp Graf von und zu Lerchenfeld, MdL teilnehmen. Alle Interessierten sind zu der Veranstaltung eingeladen. Eine Anmeldung über das Landessekretariat ist erforderlich.

[www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de)  
[ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de)

## Euro-Motorradtour

Mit dem Motorrad und JU-Chef Manfred Weber quer durch Bayern und in die Alpen. Motorradfans sollten sich Donnerstag, 27. Juli, unbedingt vormerken. Dann startet die viertägige Euro-Motorradtour, die ins österreichische Nauders am Reschenpass führt und bis Sonntag, 30. Juli, dauert. Von dort sind Touren nach Italien und in die Schweiz geplant. Außerdem steht eine europapolitische Diskussion mit Manfred Weber und Politikern europäischer Partnerorganisationen auf dem Programm. Weitere Infos zu der Euro-Motorradtour, die der Landesverband gemeinsam mit dem Kreisverband Miltenberg organisiert, gibt es beim JU-Landessekretariat und im Internet unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de). Anmeldungen sind ab sofort möglich.



Besichtigung des Einsatzzentrums Straubing (von links): AK-Mitglied und Organisator Christian Hirtreiter, die Stv. Kreisvorsitzende der JU Straubing, Heike Bauer, die Stv. Kreisvorsitzende der JU Straubing-Bogen, Anke Wetzl, AK-Leiterin Carolin Opel, der niederbayerische THW-Bezirksjugendleiter Florian Schmiegelt und der THW-Ortsbeauftragte Manfred Rueth.

## Gefahren ernst nehmen

Auf einer Landeskonferenz in Straubing beschäftigte sich die Junge Union Bayern mit dem Thema „Massenvernichtungswaffen: Rückkehr eines Alptraums?“. Bei der Konferenz stand eine Besichtigung des gemeinsamen Einsatzzentrums der Freiwilligen Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks Straubing auf dem Programm. Als Hauptreferent brachte der Leiter des Referats für Internationale

Sicherheitspolitik der Hanns-Seidel-Stiftung, Professor Klaus Lange, seine Befürchtung zum Ausdruck, dass sich die Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen auf absehbare Zeit nicht verhindern lasse. „Auch die Gefahr terroristischer Anschläge mit ‚schmutzigen‘ Bomben ist nicht auszuschließen“, betonte Lange. Schutzmaßnahmen gegen die bestehenden Gefahren seien zwingend geboten.



Die Junge Union ist dabei, wenn Papst Benedikt XVI. im September seine bayerische Heimat besucht: Für den Gottesdienst am Sonntag, 10. September, an der Neuen Messe München hat sich der Landesverband ein Kartenkontingent gesichert. Bereits am Vorabend können die Teilnehmer bei einer JU-Diskussion zum Thema Glaube, Werte und Politik mitmachen. Im Anschluss daran besteht eine Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe zum Gottesdienstgelände. Laufend aktualisierte Informationen dazu gibt es online unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) und im JU-Newsletter.

### Zur Sache

## Prüfstein

Das derzeitige Krankenversicherungssystem in Deutschland ist nicht im Stande, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung sowie der Belastung vieler Wirtschaftssektoren durch zu hohe Bruttolöhne, brauchen wir dringend eine tief greifende Reform.

Zwar sind aktuell die Finanzen der Gesetzlichen Krankenkassen durch die Reform 2004 saniert. Für Ende 2006 wird erwartet, dass sich Schulden und Rücklagen in etwa aufwiegen. Für die Jahre danach geraten die Haushalte allerdings von drei Seiten unter Druck: Erstens werden die Ausgaben für Arzneimittel weiter steigen – allein aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung um 900 Millionen Euro. Auch die Ausgaben der Kliniken werden größer. Drittens wird der Steuerzuschuss des Bundes von 4,2 Milliarden Euro für 2007 und 2008 gestrichen. Das entspricht 0,4 Beitragspunkten. Gleichzeitig werden die Beitragseinnahmen nur leicht zunehmen.



Die Große Koalition steht in der Verantwortung, 2006 eine langfristig tragfähige Reform durchzuführen. Der Beschluss des Landesausschusses der JU Bayern formuliert die wesentlichen Eckpunkte, an denen wir jedes kommende Reformmodell messen werden. Dabei geht es vor allem um Generationenfestigkeit, Wettbewerb, Transparenz und Eigenverantwortung eines neuen Gesundheitssystems. Wichtig ist, dass wir die Debatte über die Reform der Sozialsysteme in die Kreis- und Ortsverbände tragen.

**Marc Tenbücken**

Mitglied des Bundesvorstandes  
[marc.tenbuecken@junge-union.de](mailto:marc.tenbuecken@junge-union.de)

# Umwelt schützen, Geld sparen

## Infobroschüre der Jungen Union Bayern

Jeder kann seinen eigenen Beitrag für den Umweltschutz leisten – und dabei bares Geld sparen! Denn Wasser, Strom und Wärme sind wertvolle und auch teure Güter.

Die Junge Union Bayern möchte ihre Vordenkerrolle in der Umweltpolitik weiter entwickeln und hat das Thema „Umweltschutz im Kleinen“ aufgegriffen. Unter Federführung des Arbeitskreises Umwelt und Energie und des Bezirksverbands Unterfranken hat die JU eine Broschüre für Bürger und Kommunalpolitiker erarbeitet. In ihr wird aufgezeigt, wie täglich Umweltschutz geleistet werden kann. Zusätzlich zu dieser Informationsbroschüre für die Öffentlichkeit wurde ein „Masterplan für die JU-Verbände“ erarbeitet, in dem Aktionsvorschläge für Orts-, Kreis- und Bezirksverbände dargestellt werden, mit denen das Thema Umweltpolitik – ins-



*Für eine intakte Umwelt: JU-Europaabgeordnete Anja Weisgerber und Unterfrankens Bezirkschef Steffen Vogel.*

besondere im Kommunalwahlkampf – öffentlichkeitswirksam umgesetzt werden kann.

Als zusätzlichen Anreiz bieten die meisten Aktionen ein großes finanzielles Einsparpotential. Enthalten sind u. a. Kapitel zu Flächenversiegelung,

Wärmedämmung, Energieeffizienz, Wassersparen und Stromsparen. Zahlreiche Links verweisen auf weiterführende Informationen und Fördermöglichkeiten.

Die Broschüre kann unter [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de) bestellt werden.



### Aktionsvorschläge Kommunalpolitik

Um vor Ort die Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen 2008 zu unterstützen, entwickelt der Landesverband dieses und nächstes Jahr Aktionsvorschläge, mit der die JU kommunalpolitische Akzente setzen kann:

• **„Tourismus im WM-Jahr – Junge Union als Ideengeber vor Ort: Chancen erkennen – Maßnahmen umsetzen“:**

Tourismus ist in vielen Gemeinden Bayerns ein bedeutender Wirtschaftszweig, für viele Kommunen

sogar das wichtigste Standbein. Dem Thema kommt daher in diesen Gemeinden und Landkreisen in der Kommunalpolitik eine große Bedeutung zu und ist auch für die JU von großem Interesse. Der Aktionsvorschlag liefert Anregungen, um mit Initiativen und Veranstaltungen auf die Bedeutung des Themas aufmerksam zu machen.

• **„Zukunftsforum JU – Entwicklungen erkennen. Richtig darauf reagieren“:**

Viele gesellschaftliche Entwicklungen wirken sich auf die Kommunalpolitik aus. Der demographische Wandel stellt zum Beispiel den Bedarf von manchen Kindergärten und Schulstandorten in Frage. In strukturschwachen Regionen drohen Gemeinden auszudünnen. Kommunen können derartige Entwicklungen meist nicht verhindern, aber sie müssen angemessen darauf reagieren. Der Aktionsvorschlag zeigt, wie die JU vor Ort auf diese Probleme aufmerksam machen und Lösungsansätze entwickeln kann.

# Kongress mit Beckstein

Am 13. Mai in Neumarkt/Oberpfalz

In weniger als zwei Jahren wird in Bayerns Kommunen wieder gewählt. Da die JU weiterhin als viertstärkste politische Kraft in Gemeinden, Städten und Kreisen wirken und bei den Kommunalwahlen 2008 erfolgreich abschneiden will, laufen die Vorbereitung auf die Wahl bereits auf Hochtouren. Wichtige Akzente wird die JU gemeinsam mit dem bayerischen Innenminister Günther Beckstein auf einem Kommunalpolitischen Kon-

gress am Samstag, 13. Mai, ab 10.30 Uhr in Neumarkt/Oberpfalz (Veranstaltungszentrum) setzen. Neben einem Einblick in „Kommunalpolitische Küchengeheimnisse“, den Bürgermeister Thomas Müller gewähren wird, steht auch die Arbeit in zwei praxisbezogenen Kommunalworkshops auf dem Programm. Weitere Infos zu der Veranstaltung sind im Internet unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) zu finden.



Innenminister Günther Beckstein

## Kommunal-Lexikon

Wir führen die in der vergangenen Ausgabe begonnene Informationsreihe des „Kommunal-Lexikon“ fort und erklären in diesem Heft von D bis F drei weitere Begriffe aus dem kommunalen Bereich. Heute haben wir uns die Dezentrale Ressourcenverantwortung, das Ehrenamt und den Flächennutzungsplan vorgenommen.

### Dezentrale Ressourcenverantwortung

In modernen Kommunalverwaltungen wurden im Rahmen von Verwaltungsreformen betriebswirtschaftliche Elemente wie Controlling, Berichtswesen, Budgetierung, produktorientierter Haushalt, ein Leitbild sowie die „dezentrale Ressourcenverantwortung“ eingeführt, die Ausfluss des sog. „Neuen Steuerungsmodells“ sind. Zielsetzung ist hierbei die Zusammenführung der fachlichen Verantwortung für die Aufgabenerfüllung mit der Verantwortung für Personal, Finanzen und der Organisation. Die bisherige Personal- und Finanzverantwortung in den zentralen Verwaltungseinheiten werden auf die Fachbereiche verlagert, was zur Folge hat, dass jede Organisationseinheit (Sachgebiet, Referat oder Abteilung) ein bestimmtes Budget zugewiesen bekommt und innerhalb dieses Finanzrahmens selbst entscheiden kann, wie es finanziell und personell bewirtschaftet wird; eine Genehmigung der übergeordneten Verwaltungsebene ist damit im Einzelfall nicht mehr erforderlich. Diese Maßnahme stärkt die Eigenverantwortlichkeit und das Bewusstsein der

Mitarbeiter für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen und macht den Ressourcenverbrauch transparent.

### Ehrenamt

Zwischen dem klassischen ehrenamtlichen Engagement, also der freiwilligen bürgerschaftlichen Mitarbeit im sozialen oder kulturellen Bereich und der Ehrenamtlichen Tätigkeit zu dem die Kommunalgesetze verpflichten, ist zu unterscheiden. Letzteres ist ein wesentliches Element der Kommunalen Selbstverwaltung; die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Erledigung von Aufgaben auf Gemeinde- und Kreisebene, welches in erster Linie für die von den Bürgern auf sechs Jahre gewählten Gemeinderats-, Stadtrats- und Kreistagsmitglieder gilt, verleiht neben Rechten auch Pflichten. Das Ratsmitglied hat das Recht und die Pflicht, an den Sitzungen teilzunehmen und muss sich an Abstimmungen beteiligen und damit „Farbe bekennen“; Stimmenthalten sind verboten. Es muss Aufgaben übernehmen, die ihm durch Beschluss des Gemeinderats bzw. des Kreistags zugewiesen wurden. Ein Verstoß gegen diese Verpflichtung ermächtigt das Gremium, ein Ordnungsgeld festzulegen. Nur bei einem wichtigen Grund kann das Ratsmitglied und nur mit Zustimmung des Gemeinderats sein Amt niederlegen.

### Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) ist neben dem Bebauungsplan ein wichtiges Instru-

ment in der Bauleitplanung einer Gemeinde. Er dient der Vorbereitung, während der Bebauungsplan die Bauleitplanung verbindlich regelt. Der FNP wird grundsätzlich für das ganze Gemeindegebiet aufgestellt und klärt z.B. Standortfragen wie,

- Wo soll sich ein Gewerbegebiet entwickeln,
- Welche Flächen sollen der Erholung vorbehalten werden
- Welche Flächen eignen sich zur Wohnbebauung

Diese Fragen können sinnvoll nur mit dem Blick auf das ganze Gemeindegebiet geklärt werden. Der FNP wird vom Gemeinderat nicht für einen bestimmten Zeitraum aufgestellt, sondern gilt solange er nicht aufgehoben oder geändert wird. Der FNP hat als vorbereitender Bauleitplan gegenüber dem Bürger keine rechtsverbindliche Wirkung und gibt diesem keinen Rechtsanspruch auf Nutzung seines Grundstücks. Allerdings bindet er die öffentlichen Planungsträger wie die Gemeinde daran, dass sie ihre Bebauungspläne aus dem FNP heraus entwickeln (Entwicklungsgebot) und sich an deren Festsetzungen halten. Erst der Bebauungsplan gibt dem Bürger einen Rechtsanspruch auf Genehmigung einer Bebauung entsprechend seinen Festsetzungen.

### Thomas Huber

Kommunalpolitischer Sprecher der Jungen Union Bayern

# Zukunft Bayern – Werkstatt CSU

## Fragen stellen – Antworten finden

Der JU-Landesausschuss hat das Grundlagenpapier „Die Welt im Wandel“ beschlossen, im dem Fragen gesammelt sind, die aus Sicht der JU in der Diskussion um das CSU-Grundsatzprogramm entscheidend sind.

### **Globalisierung**

Wie gelingt es uns, Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit international zu erhalten, ohne dabei unsere Wert- und Sozialvorstellungen aufzugeben? Wie definieren wir den Begriff „Heimat“ in einer immer internationaler werdenden Welt?

### **Europa**

Was hält uns als Europäer zusammen? Wie viele und welche Länder kann die EU noch aufnehmen ohne ihre Identität und Funktionsfähigkeit zu verlieren? Wie gelingt es, die Menschen von Europa zu überzeugen?

### **Die soziale Frage und demographische Herausforderungen**

Wie können wir Gerechtigkeit als reine Verteilungsgerechtigkeit und nivellierende Kraft durch neue Konzepte ersetzen? Wie begegnen wir der demographischen Entwicklung und

den damit verbundenen Konsequenzen für den ländlichen Raum?

### **Nachhaltigkeit**

Wie schaffen wir es, die Vorreiterrolle der CSU auf dem Gebiet der Umweltpolitik auch weiterhin vorzuleben und darzustellen? Wie gestalten und begleiten wir die Energiewende hin zu regenerativen Energien im Rahmen eines sinnvollen Energiemixes?

### **Christliches Menschenbild**

Was kann das christliche Menschenbild jenseits von Schlagworten konkret für Politik bedeuten? Was sagt es zur Gerechtigkeit? Was zur Subsidiarität? Was zur Frage des Rechts auf Teilhabe und Arbeit?

### **„Kampf der Kulturen“**

Welche Werte sind für uns unverrückbar? Was heißt Toleranz, wenn es nicht nur um private Glaubenshaltungen, sondern um die Frage zivilisatorischer Standards geht?

Das Papier mit dem vollständigen Fragenkatalog ist online unter [www.ju-bayern.de/downloads/grundlagenpapier\\_grundsatzprogramm.pdf](http://www.ju-bayern.de/downloads/grundlagenpapier_grundsatzprogramm.pdf) abrufbar.

## JU stark in CSU-Kommission vertreten

„Es ist ein großer Erfolg für die Junge Union, dass sie ihre Ideen und Konzepte mit vier Vertretern in die Programmarbeit einbringen kann“, betont JU-Landeschef Manfred Weber. Der CSU-Grundsatzkommission gehören neben Weber die Bundestagsabgeordneten Stefan Müller und Karl-Theodor zu Guttenberg sowie Oberbayerns JU-Bezirksvorsitzender Georg Rohleder an. Dass Georg Fahrnschon, der gerade erst dem JU-Alter „entwachsen“ ist, die Kommission stellvertretend leite, belege das große Vertrauen der CSU in die inhaltliche Kompetenz der Jungen. Weber: „Diesem Vertrauensvorschuss werden wir durch konstruktive inhaltliche Arbeit gerecht werden.“

**Zukunft Bayern  
Werkstatt CSU**



*Zu einem breiten Gedankenaustausch traf sich die JU-Spitze um den Landesvorsitzenden Manfred Weber mit Werner Schmidt, dem Vorstandsvorsitzenden der Bayerischen Landesbank. Themen waren unter anderem die Positionierung des Standorts Bayern in einer globalisierten Welt und die Stellung des Finanzplatzes München im internationalen Wettbewerb.*

## Im Internet Zukunft machen

Seit Mitte April ist die Online-Zukunftswerkstatt der JU geöffnet: Um die Beteiligung möglichst vieler Mitglieder und Verbände bei der Neufassung des CSU-Grundsatzprogramms zu erreichen, hat die JU auf [www.bayern-zukunft.de](http://www.bayern-zukunft.de) und [www.csu-grundsatzdebatte.de](http://www.csu-grundsatzdebatte.de) eine Internet-Plattform geschaffen. Hier kann jeder Interessierte seinen Diskussionsbeitrag zur Parteiprogrammatik hinzufügen: „Uns ist ganz wichtig, einen breit angelegten Meinungsbildungsprozess zu schaffen“, so JU-Landesgeschäftsführer Christian Hügel.

Mitglieder und Verbände haben jedoch nicht nur die Möglichkeit, auf der Seite über wichtige Zukunftsthemen zu diskutieren, sondern können dort auch auf eigene Veranstaltungen hinweisen und Ideen zur Grundsatzdebatte vorstellen. Die Seite wird dadurch zu einer interessanten Ideenbörse. Hügel: „Am Ende dieses Prozesses werden wir die Ergebnisse bündeln und dann über unsere Vertreter in die Arbeit der Grundsatzkommission einbringen.“

[www.bayern-zukunft.de](http://www.bayern-zukunft.de)  
[www.csu-grundsatzdebatte.de](http://www.csu-grundsatzdebatte.de)

# Gründeroffensive 2006

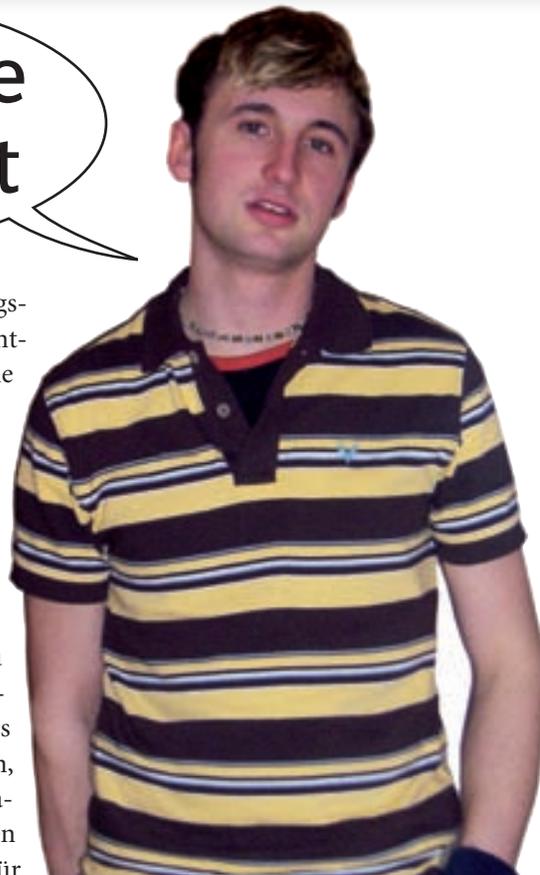
Wenn Christian Ruppert, JU-Ortsvorsitzender aus Presseck im Landkreis Kulmbach, einen Blick auf seine aktuelle Mitgliederliste wirft, ist er zu Recht stolz: Ein gutes halbes Jahr nach der Gründungsversammlung zählt sein Ortsverband 44 Mitglieder. „In Kürze werden wir die 50er-Marke knacken“, ist Christian überzeugt.

Anfang vergangenen Jahres war er der CSU in seiner Heimatgemeinde beigetreten und kurz darauf von seinem JU-Kreisvorsitzenden für die JU-Arbeit begeistert worden. „Ich bin auf Jugendliche in Presseck zugegangen, von denen ich angenommen habe, dass sie politisch interessiert sind“, erinnert sich Christian, der zurzeit seinen Dienst bei der Bundeswehr leistet und daher hauptsächlich am Wochenende Zeit für das ehrenamtliche Engagement hat. „Wenn der harte Kern steht und alle bei der Suche nach weiteren Mitgliedern mitmachen, läuft es wie geschmiert – auf einmal konnte ich mich vor Neumitgliedern gar nicht mehr retten“, fügt er schmunzelnd hinzu. Bei der Gründungsversammlung im September habe der Ortsverband bereits 30 Mitglieder gezählt – und das in einer Gemeinde mit rund 2200 Einwohnern.

## Es läuft wie geschmiert

Gefragt nach seinem „Erfolgsrezept“ betont der 20-Jährige: „Entscheidend ist, dass man auf die jungen Leute zugeht und den direkten Kontakt mit ihnen sucht.“ Außerdem dürfe man nicht locker lassen: Manche seiner heutigen Mitglieder habe er in mehreren Gesprächen von einer Mitgliedschaft überzeugt. Außerdem sei es wichtig, den Mitgliedern etwas zu bieten: „Wir haben bereits eine Winterwanderung unternommen, uns zu einer Weihnachtsfeier getroffen, sind nach Berlin gefahren und haben bei einer kommunalpolitischen Bildungsveranstaltung einiges für unsere zukünftige Arbeit mit auf den Weg bekommen“, berichtet Christian. Die Kommunalwahlen 2008 hat er fest im Visier: „Wir wollen dann stark im Gemeinderat vertreten sein.“

Für 2006 planen Christian und seine Kollegen aus dem Ortsverband, die ortsansässigen Firmen nach deren Wünschen und Anliegen zu befragen: „Die Ergebnisse wollen wir dann



Erfolgreicher JU-Ortsvorsitzender: Christian Ruppert.

als junge Kommunalpolitiker umsetzen.“ Aber auch für die Freizeit soll in den kommenden Monaten einiges geboten sein – Maiwanderung und Floßfahrt sind bereits geplant: „Politik soll doch auch Spaß machen.“

Stefan Bürzle

### Zahl der Mitglieder in den neuen Ortsverbänden (Stand: 6. April 2006)

1	OV Gablingen-Lützelburg	Augsburg-Land	Schwaben	26
	OV Tussenhausen	Unterallgäu	Schwaben	26
3	OV Neufahrn	München-Land	Oberbayern	18
4	OV Bergtheim	Würzburg-Land	Unterfranken	13
	OV Brannenburg	Rosenheim-Land	Oberbayern	13
6	OV Oberreichenbach	Erlangen-Höchstadt	Mittelfranken	8

### Mitmachen lohnt sich!

Die Gründeroffensive 2006 läuft bis zum 30. September. Die Junge Union Bayern hat attraktive Prämien als Anreiz zum Mitmachen ausgesetzt.

#### 50 Euro Startzuschuss ...

... gibt es für jeden neu gegründeten Ortsverband – damit der Beginn des gemeinsamen politischen Engagements richtig gefeiert werden kann!

#### 500, 300 und 200 Euro Zuschuss ...

... gibt es für die drei neu gegründeten Ortsverbände, die bis zum Ende der Aktion die meisten Mitglieder verzeichnen können.



Sauber! Zum Frühjahrsputz hat sich die Junge Union Goldbach (Kreis Aschaffenburg) aufgemacht. Viel Unrat wurde aufgelesen. Größter Fund: ein ausgewachsener Betonmischer.



**Ein Plausch** mit dem Altkanzler: Bei seinem Kurzurlaub im Bayerischen Wald schaute Helmut Kohl auch bei der örtlichen CSU vorbei. Beim gemütlichen Beisammensein im kleinen Kreis im Arberschutzhaus hatten Regens JU-Kreisvorsitzender Stefan Ebner und Stellvertreterin Andrea Fritz Gelegenheit zum Gespräch.

## Familienbroschüre Für Frieden

Der JU-Kreisverband Schweinfurt-Land hat eine Info-Broschüre für junge Familien herausgebracht. Darin werden Leistungen, Hilfen und Unterstützungen von Staat, Kommunen und freien Trägern zusammengefasst und kurz beschrieben.



Ein deutliches Zeichen gegen Extremismus von links und rechts hat der JU-Kreisverband Cham gesetzt. Während Rechtsradikale durch Cham marschierten und linke Gruppierungen zur Gegendemonstration aufgerufen hatten, versammelte die Junge Union beim JU-Friedensempfang die demokratischen Kräfte im Café des Kinocenters Cham. Kostenfrei zeigte sie den dramatischen Antikriegsfilm „Die Brücke“, der in Cham gedreht wurde und 1960 mit einem Golden Globe ausgezeichnet worden war.

## Vitale Schwaben

„Vitaminpakete“ für die politische Arbeit vor Ort gab es beim ersten Fitness-Camp der JU Schwaben in Bad Grönenbach, an dem auch CSU-Generalsekretär Markus Söder teilnahm. Mit dem Projekt „VITAL“ möchte die JU Schwaben gezielt Impulse für eine moderne Partearbeit geben, den Austausch zwischen Orts- und Kreisverbänden verbessern sowie die Kommunalwahlen 2008 vorbereiten.  
[www.ju-schwaben.de](http://www.ju-schwaben.de)

## Jubiläum

Deutschlands größter Bezirksverband wird 60 Jahre. In Beilngries feiert sich die Junge Union Oberbayern auf einem Schiff. Mit dabei auf der Altmühl: Kultusminister Siegfried Schneider und Alois Glück.  
[www.ju-oberbayern.de](http://www.ju-oberbayern.de)

## Nightfurt

Im Internet wird die Junge Union Schweinfurt die gastronomische Vielfalt der Stadt zusammenfassen. Events wie Kneipenfests, Live-Musik und aktuelle Angebote sollen aufgelistet und mit einem „Happy-Hour-Führer“ kombiniert werden. Bis zur Fußball-WM soll die Seite im Netz sein.  
[www.nightfurt.de](http://www.nightfurt.de)

## Forderung

Mindestens ein JU-Vertreter in jedem Kommunalparlament, das fordert die Junge Union Oberpfalz für die Kommunalwahl 2008. Bei der Ortsvorsitzendenkonferenz in Windischeschenbach konnten sich die Aktiven über politische Kommunikation informieren.  
[www.ju-oberpfalz.de](http://www.ju-oberpfalz.de)

# Am Sonntag wird gewaschen

## JU-Erfolg: Betriebsverbot für Waschanlagen wird aufgehoben

Sonntag ist Washtag! „Endlich“, sagen Altöttings JU-Chef Martin Huber und Oberbayerns JU-Vorsitzender Georg Rohleder, „haben wir es geschafft.“ Nach langem Einsatz freut sich die Junge Union über den Erfolg ihrer Initiative: Ab 1. Juni dürfen Waschanlagen auch sonntags und an Feiertagen in Betrieb gehen.

Künftig können die Kommunen selbstständig entscheiden, ob die Autowaschanlagen öffnen dürfen. Einzige Einschränkung: Sonntags darf erst ab 12 Uhr gewaschen werden. Zwei Jahre lang setzten sich der Kreisver-

band und der Bezirksverband für die Aufhebung des Betriebsverbots ein, weil es insbesondere in den Grenzregionen einen Wettbewerbsnachteil

darstellte. Tankstellenforen, Diskussionsrunden und eine Unterschriftenaktion mit 10 000 Unterzeichnern tragen ihre Früchte.

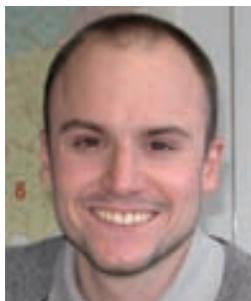
*Wollen die ersten sein, die am Sonntag das Auto waschen: Georg Rohleder und Martin Huber.*



### Frauenanteil in den JU-Verbänden (Stand: 1. April 2006)

Verband	Mitgl.	davon Frauen	%								
BV München	2.327	670	28,8	KV Dachau	233	65	27,9	KV Bayreuth-Land	211	49	23,2
BV Nürnberg/Fürth/Schwabach	920	253	27,5	KV Nürnberg-West	115	32	27,8	KV Rosenheim-Land	759	176	23,2
BV Augsburg	279	76	27,2	KV Coburg-Land	248	69	27,8	KV Straubing-Stadt	104	24	23,1
BV Oberbayern	7.752	2.041	26,3	KV Neustadt a. d. Waldnaab	1.104	305	27,6	KV Ansbach-Land	410	93	22,7
BV Niederbayern	4.477	1.155	25,8	KV Aichach-Friedberg	315	87	27,6	KV Kulmbach	377	85	22,5
BV Oberfranken	3.617	931	25,7	KV München VI	328	90	27,4	KV Roth	282	63	22,3
BV Oberpfalz	5.645	1.445	25,6	KV Erlangen-Stadt	143	39	27,3	KV Bayreuth-Stadt	112	25	22,3
BV Schwaben	3.064	761	24,8	KV Augsburg-Land	534	145	27,2	KV Rottal-Inn	316	70	22,2
BV Mittelfranken	1.959	451	23,0	KV Nürnberg-Ost	166	45	27,1	KV Lindau/Bodensee	118	26	22,0
BV Unterfranken	2.879	653	22,7	KV Nürnberg-Nord	174	47	27,0	KV Kitzingen	114	25	21,9
				KV Aschaffenburg-Stadt	56	15	26,8	KV Neuburg-Schrobenhausen	247	54	21,9
				KV Straubing-Bogen	676	181	26,8	KV Bad Kissingen	241	52	21,6
				KV Forchheim	449	120	26,7	KV München VIII	208	44	21,2
KV Garmisch-Partenkirchen	281	99	35,2	KV München-Land	606	161	26,6	KV Nürnberger Land	409	86	21,0
KV München VII	142	48	33,8	KV Landshut-Land	392	104	26,5	KV Oberallgäu	224	47	21,0
KV Fürth-Stadt	99	33	33,3	KV Bamberg-Land	464	123	26,5	KV Ostallgäu	167	35	21,0
KV München II	157	52	33,1	KV Günzburg	314	83	26,4	KV Neu-Ulm	191	40	20,9
KV Bad Tölz-Wolfratshausen	170	55	32,4	KV Regensburg-Stadt	572	151	26,4	KV Neustadt-Bad Windsheim	259	54	20,8
KV Augsburg-Ost	118	38	32,2	KV Würzburg-Land	513	135	26,3	KV Miltenberg	335	69	20,6
KV Landshut-Stadt	63	20	31,7	KV Fürth-Land	240	63	26,3	KV Coburg-Stadt	68	14	20,6
KV Kempten-Stadt	158	50	31,6	KV Schwandorf	420	109	26,0	KV Weißenburg-Gunzenhausen	151	31	20,5
KV Weiden	92	29	31,5	KV Regen	351	91	25,9	KV Erding	200	41	20,5
KV München I	238	75	31,5	KV Fürstenfeldbruck	456	118	25,9	KV Würzburg-Stadt	148	30	20,3
KV München X	273	85	31,1	KV Passau-Land	853	220	25,8	KV Kelheim	339	68	20,1
KV München IX	254	79	31,1	KV Mühldorf a. Inn	485	125	25,8	KV Aschaffenburg-Land	243	48	19,8
KV Amberg-Sulzbach	537	167	31,1	KV Haßberge	502	129	25,7	KV Memmingen-Stadt	81	16	19,8
KV Dillingen an der Donau	270	83	30,7	KV Pfaffenhofen a. d. Ilm	215	55	25,6	KV Ansbach-Stadt	46	9	19,6
KV Deggendorf	682	208	30,5	KV Neumarkt/Opf.	541	138	25,5	KV Regensburg-Land	684	133	19,4
KV Unterallgäu	194	57	29,4	KV Freyung-Grafenau	354	90	25,4	KV Schwabach	36	7	19,4
KV Erlangen-Höchstadt	259	76	29,3	KV Rosenheim-Stadt	122	31	25,4	KV Passau-Stadt	137	26	19,0
KV Ingolstadt	260	76	29,2	KV München IV	189	48	25,4	KV Amberg-Stadt	58	11	19,0
KV Kronach	681	199	29,2	KV Dingolfing-Landau	210	53	25,2	KV Starnberg	123	23	18,7
KV München V	337	98	29,1	KV Main-Spessart	286	72	25,2	KV Bamberg-Stadt	178	33	18,5
KV Miesbach	317	92	29,0	KV Traunstein	335	84	25,1	KV Donau-Ries	498	92	18,5
KV Nürnberg-Süd	90	26	28,9	KV Hof-Stadt	72	18	25,0	KV Rhön-Grabfeld	194	35	18,0
KV Lichtenfels	284	82	28,9	KV Tirschenreuth	1.011	249	24,6	KV Schweinfurt-Stadt	51	9	17,6
KV Altötting	577	165	28,6	KV München III	187	46	24,6	KV Berchtesgadener Land	184	32	17,4
KV Ebersberg	610	173	28,4	KV Cham	626	153	24,4	KV Schweinfurt-Land	196	34	17,3
KV Landsberg a. Lech	209	59	28,2	KV Hof-Land	348	84	24,1	KV Freising	204	31	15,2
KV Eichstätt	851	240	28,2	KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	125	30	24,0				
KV Weilheim-Schongau	307	86	28,0	KV Augsburg-West	161	38	23,6	<b>Landesverband</b>	<b>32.919</b>	<b>8.436</b>	<b>25,6</b>

# Personelle Änderungen im Landessekretariat



Personell hat sich einiges im hauptamtlichen Bereich der JU getan: **Marco Vollath** hat seine Tätigkeit im JU-Landessekretariat auf eigenen Wunsch hin beendet und ist in seine Oberpfälzer Heimat zurückgekehrt. Landesgeschäftsführer Christian Hügel dankte Marco im Namen der gesamten JU:

„Als Stellvertretender Kreisvorsitzender hat Marco sein Ohr immer ganz nah an den Verbänden und Mitgliedern gehabt.“

Neu im JU-Team ist **Stephanie Arndt**, die seit Februar im Landessekretariat arbeitet. Die 27-Jährige hat ein Studium der Japanologie und Nordamerikastudien abgeschlossen und ist Mitglied der JU in Deggendorf. **Stefan Bürzle** (Bild links), der bereits seit April 2004 im Landessekretariat tätig ist, hat zum 1. Februar die Position des Verbandsreferenten übernommen und soll dadurch noch stärker als bisher zum Ansprechpartner für die JU-Verbände werden.



## Informationen und Materialien

Folgende Informationen und Materialien (Auswahl), die euch bei eurer JU-Arbeit vor Ort unterstützen, sind online unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) abzurufen oder beim JU-Landessekretariat kostenlos unter [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de) zu bestellen:

### Info-Service

- „Die umweltfreundliche Gemeinde – Umweltschutz hilft Geld Sparen“
- Servicebroschüre mit konkreten Anregungen und Hinweisen zu weiterführenden Informationsangeboten
- „Informationen für junge Familien“, Servicebroschüre zu Leistungen, Hilfen und Unterstützungen für junge Familien
- Infoflyer „Gründeroffensive 2006“
- Infoflyer Auslandspraktika
- „Kommunalpolitik 2005“ – Dokumentation zu aktuellen kommunalpolitischen Themen

### Aktionsvorschläge

- „Fußball-WM 2006: Vor Ort mitmachen! Rechtliche und organisatorische Tipps für JU-Verbände“
- „Gründeroffensive 2006“ – Mehr JU durch mehr Ortsverbände
- „Zukunft Bayern – Werkstatt CSU“ – JU-Aktion zum CSU-Grundsatzprogramm
- „Lehrstellenspiegel“ – Ausbildungsplätze für alle Schulabgänger

### Mitgliederwerbung

- „Frauen werben!“ – Tipps, wie die JU-Verbände den Frauenanteil steigern können
- JU-Werbeflyer „Mehr erleben – Mehr bewegen“

## Veranstaltungstipps

Eine vollständige und laufend aktualisierte JU-Terminübersicht ist online unter [www.ju-bayern.de](http://www.ju-bayern.de) aufgeführt.

**16. 6., 13:00 – Leipheim (Landkreis Günzburg):** „Kongress Alt & Jung“ der Senioren-Union mit Beteiligung der JU – u.a. mit dabei: Generalsekretär Dr. Markus Söder

**29. 6., 19 Uhr – München:** Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. Eugen Biser zum Thema christliche Werte und Politik in einer globalisierten Welt

**30. 6. – 1. 7. – Coburg:** Gemeinsamer Kongress zum Thema „Nachhaltige Umweltpolitik“ von JU, JU-AK Umwelt und Energie, CSU-AK Umwelt und JU-Bezirksverband Oberfranken

**2. 9. – 3. 9. – Neuendettelsau:** Frankentreffen 2006

Weitere Infos zu den Veranstaltungen gibt es beim JU-Landessekretariat unter [ju@ju-bayern.de](mailto:ju@ju-bayern.de)

## Aktuelle Seminarangebote

der Hanns-Seidel-Stiftung

**Seminar für Führungskräfte in der Politik: Konfliktmanagement** 19. – 21. 5. Kloster Banz – Infos über 089/1258-295, [neugirg@hss.de](mailto:neugirg@hss.de)

**Politmarketing im Internet – Online-Marketing – Wahlkampf und Kampagnen** 19. – 21. 5. – Kloster Banz, 089/1258-235, [schwamg@hss.de](mailto:schwamg@hss.de)

**Über das Wesen von Technik und Wissenschaft – Fortschritt und die Verantwortung des Menschen** 25. – 27. 5. – Wildbad Kreuth – Infos über 089/1258-235, [schwamg@hss.de](mailto:schwamg@hss.de)

## Fortbildungstipp

Studientage und -reisen, Workshops, Ferienakademien und Diskussionen – das bietet die Junge Akademie der Katholischen Akademie in Bayern. Weitere Infos unter [www.kath-akademie-bayern.de/junge-akademie](http://www.kath-akademie-bayern.de/junge-akademie).

## Buchtipps

**Alois Glück/Bernhard Vogel/Hans Zehetmair (Hg.): „Solidarische Leistungsgesellschaft – Eine Alternative zu Wohlfahrtsstaat und Ellbogengesellschaft“, Freiburg 2006, ISBN 3-451-23014-3**

Das nicht nur vor dem Hintergrund der CSU-Grundsatzdebatte spannende Buch skizziert ein Leitbild für eine ganzheitliche Politik und eine gerechte Gesellschaft – eine neue Verantwortungsgemeinschaft von Bürger und Staat.

## Studienförderung

Wer sich für die Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung interessiert, der sollte sich unbedingt folgende Bewerbungsfristen für das Wintersemester 2006/2007 merken: Fachhochschulförderung – 15. Mai 2006, Promotionsförderung – 15. Mai und 15. Juli 2006, Universitätsförderung – 15. Juli 2006 und Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten 15. Juli 2006. Alle weiteren Informationen zu Stipendien der Hanns-Seidel-Stiftung sind im Internet abrufbar.

[www.hss.de](http://www.hss.de)

# Schneider rockt

Was man als Minister nicht alles können muss... Auf Einladung des JU-Kreisverbandes Günzburg und des Bezirksverbandes Schwaben gab Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider ein kleines Konzert mit der E-Gitarre. Auch – oder vor allem – stellte er sich der Frage, wie fit Bayerns Schulen für die Zukunft sind. Bayern befinde sich in der Spitzengruppe des weltweiten Bildungswettbewerbs, betonte Schneider.



# Kämpfen für Kahn

„Olli ist der beste“, ist Martin Weiß überzeugt. Das oberbayerische Bezirksvorstandsmitglied aus Neuried (Kreis München) hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass Titan Oliver Kahn bei der Fußball-WM die Nummer 1 im deutschen Tor wird. Am Tag, als Teamchef Jürgen Klins-



mann Torhüter Jens Lehmann den Vorzug gab, stellte Weiß – ganz trotzig – eine Unterstützerseite ins Internet: „Wir kämpfen weiter.“ Unter **www.prokahn.de** hatten sich bis Ende April über 5000 Kahn-Anhänger eingetragen. Weiß will die Liste an Klinsmann weiterreichen – und bis zum WM-Start hoffen...

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Junge Union Bayern  
Landesvorsitzender  
Manfred Weber  
Nymphenburger Straße 64,  
80335 München  
Telefon (089) 1243-242,  
Telefax (089) 1298531  
ju@ju-bayern.de  
www.ju-bayern.de

### Koordination:

Christian Hügel (Vi.S.d.P.)  
Landesgeschäftsführer

### Chefredakteur:

Thomas Breitenfellner

### Redaktionelle Mitarbeit:

Maximilian Böltl, Stefan  
Bürzle, Georg Fuchs,  
Kathrin Gwosdek, Katja  
Voigt, Benjamin Zeitler

### Bilder:

ddp (13)  
dpa (5)  
facesbyfrank (3)  
Matthias Götz (1)  
Thomas Breitenfellner (1)  
Redaktion (16)

### Satz und Layout:

textum GmbH

### Anzeigen und Druck:

Atwerb Verlag KG  
Telefon: (089) 6492829

### Auflage:

44 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der bajuware erscheint vierteljährlich.

den bajuwaren erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

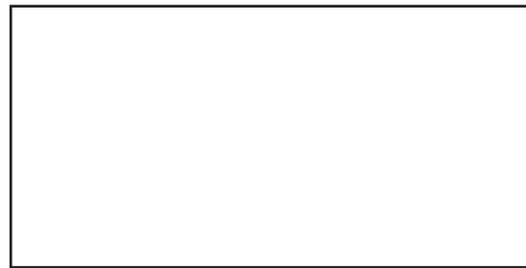
### Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe:  
31. August 2006

Fragen, Meinungen, Anregungen?  
Mail an  
[redaktion@der-bajuware.de](mailto:redaktion@der-bajuware.de)

## Ab in den Sommer!

Die Terminkalender der JU-Verbände werden auch in diesem Sommer wieder prall gefüllt sein. Aktionen und Events reihen sich dicht aneinander. Habt Ihr außergewöhnliche Bilder oder Veranstaltungsideen? Dann schickt sie bis spätestens 31. August an [redaktion@der-bajuware.de](mailto:redaktion@der-bajuware.de)



## Die Ressourcen unseres globalen Netzwerkes, fokussiert auf ein Ziel: Ihren finanziellen Erfolg.

UBS Wealth Management stellt Ihren Erfolg in den Mittelpunkt einer strukturierten Vermögensplanung. Wir nehmen uns Zeit, um Ihre finanzielle Situation genau zu verstehen. So können wir Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anbieten, die auf der umfassenden Expertise eines globalen Netzwerkes basieren. Ihr Berater verfolgt aufmerksam jegliche Entwicklungen und stellt proaktiv sicher, dass Ihre Finanzstrategie laufend Ihren individuellen Bedürfnissen und Zielen angepasst wird. Mit UBS an Ihrer Seite nutzen Sie die ganze Kraft und Kompetenz eines weltweit führenden Finanzdienstleisters.

Willkommen bei UBS in Deutschland

Berlin: 030 88 48 82 19

Bielefeld: 0521 164 41 64

Düsseldorf: 0211 478 11 11

Frankfurt: 069 21 79 68 06

Hamburg: 040 329 53 01

Köln: 0221 92 29 01 00

München: 089 41 43 90

Stuttgart: 0711 222 99 91 11

Financial Intermediaries: 069 21 79 66 06

[www.ubs.com/deutschland](http://www.ubs.com/deutschland)

You & Us



**UBS** Wealth Management